

die Versammlung friedlich trennte. Wahrlich, diese imposante Volksversammlung, ihre Haltung und Würde, ihr Sinn für Ordnung und Geseßlichkeit unter so aufregenden Umständen giebt den Bewohnern Leipzigs das ehrenvollste Zeugniß.

Leipzig, 14. August. Die betrübenden, das Publikum in die größte Aufregung versetzenden Ereignisse des vorgestrigen Tages veranlaßten den Vorsteher der Stadtverordneten, Appellationsgerichtsrath D. Haase, die Mitglieder des Collegiums zu einer außerordentlichen öffentlichen Sitzung gestern Nachmittag 5 Uhr zu versammeln. Derselbe eröffnete solche mit der Bemerkung, daß nach seiner Ansicht die Stadtverordneten in einer dem König ehemöglichst zu überreichenden Adresse ehrerbietigst auszusprechen hätten, wie sehr sie und alle ihre Mitbürger, welche in der Geseßlichkeit und Ordnung die alleinigen Träger des Staats und der öffentlichen Wohlfahrt erkennen, die traurigen Ereignisse, welche sich eben in hiesiger Stadt zugetragen haben, beklagen, und dabei auszudrücken, wie sehr ihr Schmerz noch dadurch vermehrt werde, daß, um die gestörte Ruhe wiederherzustellen, nicht die eigene Kraft der Stadt, die Communalgarde, in Anspruch genommen worden sei, welche nach der allgemeinen Stimme, wenn sie nach der Revue nicht sofort entlassen oder doch nach solcher frühzeitiger herbeigerufen worden, treu ihrer Pflicht, nichts verabsäumt haben würde, das blutige Unglück abzuwenden, das alle Bürger Leipzigs mit gerechter Trauer erfüllt. Die Adresse wurde, so wie sie vom Hrn. Vorsteher im Voraus abgefaßt, im Wesentlichen und mit dem Zusatze genehmigt: Se königl. Maj. um eine strenge Untersuchung gegen Alle ehrfurchtsvoll zu bitten, welche bei diesem nicht genug zu beklagenden Ereignisse, von welcher Seite es auch sei, theilhaftig gewesen. Gleichzeitig beschloß das Collegium, an den Stadtrath das Gesuch zu richten: derselbe möge zur Beruhigung der Gemüther auf die Verlesung der hiesigen Garnison so schleunig als möglich hinwirken.

Nachdem am Schluß anoch von einem Mitgliede die Mittheilung gemacht worden war, daß sicherm Vernehmen nach der Communalgarde von heute an der alleinige Bewachungsdienst in hiesiger Stadt überlassen bleiben solle, hiernächst auch das Plenum die Wahl von Deputirten zu Ueberreichung der Adresse an den König der Wahldeputation übertragen hatte, ward die Plenarsitzung geschlossen, das darüber aufgenommene Protokoll auch verlesen und genehmigt.

Die Wahldeputation berief den Vorsitzenden der Stadtverordneten, Appellationsgerichtsrath D. Haase, Kramermeister Poppe und Bäckermeister Seyffert zu Ueberreichung der besprochenen Adresse an den König. — Von Seiten des Magistrats begaben sich, dem Vernehmen nach, der Bürgermeister D. Gross und die Stadträthe D. Seeburg und Dufour in gleicher Absicht nach Dresden. Mit dem in der Stadtverordnetenversammlung Eröffneten übereinstimmend, ist heute eine öffentliche Bekanntmachung erschienen.

Im „Dresdner Anzeiger“ versichert der Major v. Zeschau, der Adjutant des Prinzen Johann, als Generalcommandanten der sächsischen Communalgarden, auf sein Ehrenwort, daß der Prinz Johann den Befehl zum Feuern bei den Ereignissen zu Leipzig am 12. d. M. weder gegeben habe, noch habe geben können. — Allein es handelt sich in der Sache nicht allein um den Befehl zum Feuern, sondern auch um die wichtige Frage: warum das Feuern nicht von der Seite verhindert wurde, von welcher dies möglich und zu erwarten war?

Ein treffliches Blatt hat aus dem Kreise der dem Fortschritte gewidmeten Tagespresse scheiden müssen; der in Chemnitz unter Fäkel's tüchtiger Leitung erscheinenden „Sonne“, die weit hinaus über ihre Stadt bekannt, verbreitet und geachtet war, ist die Concession vom Ministerium entzogen worden. Die Gründe für eine solche Maßregel sind uns nicht bekannt. 20.

In Leipzig sind bereits Geldsammlungen veranstaltet für die hilfsbedürftigen Familien der bei den oben berichteten Ereignissen des 12. August durch die Kugeln der Soldaten Getödteten oder Verwundeten. Wir hoffen, daß auch Dresden dem Werke sich anschließen und reichlich beisteuern werde für den edelsten, heiligsten Zweck, der in neuester Zeit unterstützt wurde. Es wird eine gar passende und würdige Weise sein, dem wackern Leipzig unser Mitgefühl auszusprechen.

Die Redact.

Druck von Carl Kammig
in Dresden.

In Commission der Arnoldischen Buchhandlung
in Dresden und Leipzig.